****

**„Unsichtbar und trotzdem da!“ Familienfreizeit vom 8.-10.7.2022**

Nach 3 Jahren coronabedingter Pause endlich wieder eine Familienfreizeit! Die 41 Teilnehmer\*innen - Kinder und Jugendliche zwischen 8 Monaten und 16 Jahren und Erwachsene – füllten den Nehemiahof in Hünfelden/Gnadenthal mit Lachen und fröhlichem Geschrei, mit Rufen und mehrmals täglich mit Gesang:

„Hey-ho, das ist doch klar, sie sind unsichtbar und trotzdem da! Hey-ho, wie wunderbar, nicht sichtbar, trotzdem da!“ (auf die Melodie des „Wellerman“-Refrains zu singen)

Unsichtbar und trotzdem da? Was soll das denn sein? Die Großen und Kleinen hatten schnell Ideen dazu: Wind, Liebe, Wärme, Nachttiere, klitzekleine Insekten, Gott, Gefühle, Geheimschrift und vieles mehr.

Die Zeit von Freitagabend bis Sonntagmittag war gefüllt mit abwechslungsreichen Spielen und Aktionen zum Thema wie einer nächtliche Fledermauswanderung, Versteckspielen, Solardruck, Entdeckungen im Schwarzlicht und geheimen Superkräften. Ein Highlight waren sicher die „positiven Dosen“: Wie oft sieht man am anderen nur, was stört oder nervt? Wir wollten den Blick auf die geheimen Stärken lenken. In bunt beklebte Dosen konnten im Laufe der Freizeit beschriftete Zettelchen eingeworfen werden, z.B. „Danke, dass du mir beim Aufräumen geholfen hast.“ Vielleicht finden die Dosen ja den Weg in den Alltag!

Neben den Zeiten, in denen Eltern und Kinder mal unbelastet von Alltagssorgen gemeinsam etwas erleben konnten, gab es im Programm auch altersgetrennte Angebote. So wurden am Samstagnachmittag die jüngeren Kinder mit Wasserspielen betreut, während die älteren an einem Bach-Workshop teilnahmen. Die Erwachsenen konnten sich in dieser Zeit eine Auszeit nehmen oder in einer Elternrunde zum Thema „Was steckt in mir versteckt, was vor lauter Familie und Beruf gerade unsichtbar ist?“ ins Gespräch kommen. Welche Hobbies und Interessen vermisse ich und wie kann ich diese wieder angehen? Dabei kam es zu interessantem Austausch und anhand einer Checkliste auch zu ganz konkreten Ideen und Plänen, welches die ersten Schritte wären.

Am Sonntagmorgen bastelte jede Familie für sich ein Windspiel aus Ästen, Perlen, Bändern und Federn – der Wind ist nicht sichtbar, aber was er bewegt, konnten wir darin deutlich sehen!

Im Anschluss an eine kurze Familienandacht wurden die Koffer gepackt und die Zimmer geräumt und nach dem Mittagessen hieß es dann schon wieder Abschied nehmen – vielleicht bis zum nächsten Jahr!

In den Rückmeldungen wurde deutlich, wie gut den Familien solch eine Auszeit tut. Mal keine Gedanken machen über einkaufen, kochen und Kinderprogramm. Immer jemand da, der mal ein Baby halten kann oder auf die Gruppe spielender Kinder im Bach achtet. Andere Erwachsene, mit denen man sich austauschen und Kontakte knüpfen kann, andere Kinder jeden Alters zum Spielen. Die eigenen Kinder, die eigenen Eltern mal ganz anders erleben, wenn sie bei „Floh-Weitsprung“ ihr Bestes geben. Ein Wochenende zum Durchatmen.

Stefanie Berger